



Profil der Oberstufe

Rudolf Steiner Schule Witten



Rudolf Steiner
Schule Witten



Allgemeine pädagogische Gestaltung der Oberstufe der Rudolf-Steiner-Schule Witten

Der folgende knappe Überblick zur Oberstufenpädagogik an unserer Schule stellt für uns zentrale, an der ganzheitlichen Entwicklung der Jugendlichen orientierte Gesichtspunkte für die pädagogische Arbeit dar und wie sie sich in der Gestaltung der Schuljahre in den einzelnen Jahrgangsstufen niederschlagen. Sie sind ebenso als Grundlage für die Gestaltung der Unterrichte zu verstehen und wirken sich besonders auf die inhaltliche Ausrichtung einzelner Oberstufenepochen aus.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

Das 9. Schuljahr

Die seelische Verfassung des Neuntklässlers ist im Allgemeinen geprägt durch Ablöseturbulenzen, Selbstständigkeitsstreben, Selbstüberschätzung (alles können, alles wissen, alles be(ver)urteilen) und der Sehnsucht nach „echtem“ Leben bei gleichzeitiger seelischer Verunsicherung und übergroßer Empfindlichkeit.

Dieser Verfassung gerecht werdend, liegt das Gewicht der pädagogischen Arbeit auf der Hinführung zum sorgfältigen Beobachten, dem Festhalten und dem Verarbeiten der Beobachtung, dem Akzentuieren von Wesentlichem, dem Schlussfolgern und dem Vergleichen sowie auch auf dem selbstständigen Erkunden der äußeren Welt (echtes Leben), wie es sich im Landwirtschaftspraktikum und Erkundungsprojekt zeigt.

Auch der praktische Unterricht (PU) ist geeignet die Entwicklung des Schülers zu unterstützen. Indem das eigene Tun in diesen Bereichen am Objekt/Ergebnis überprüft wird, entwickelt sich in diesem Alter die praktische Urteilsfähigkeit.

Landwirtschaftspraktikum

Die Schüler verbringen in der Regel drei Wochen in einem landwirtschaftlichen Betrieb, um das Leben und die Arbeit in diesem Umfeld aus eigener Erfahrung kennen zu lernen. Hier können unsere Jugendlichen ihren Willen erproben und Aufgaben erfüllen, die Tatkraft und Umsicht erfordern. Auf dem Bauernhof befassen sie sich mit der Pflege der Landschaft und der Erde und erhalten Einblick in Fragen der Vermarktung, der Nahrungsmittelherstellung und der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens. Die in ihnen erwachenden Fragen nach den Lebensvorgängen können hier authentische Antworten erhalten. Wir halten biologisch-dynamisch und biologisch arbeitende Höfe für besonders geeignet für dieses Praktikum.

Erkundungsprojekt „Tour de Ruhr“

Von einem günstigen Standort aus, zurzeit Mülheim an der Ruhr, suchen die Schüler in Kleingruppen Ziele auf, die unter architektonischen, historischen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten für das Ruhrgebiets bedeutsam sind. Zum Erkundungscharakter gehört dabei auch, sich im öffentlichen Nahverkehr zurechtzufinden. Vor Ort untersuchen sie Hintergründe und Details ihres jeweiligen Objekts. Die gewonnenen Erkenntnisse und Eindrücke verarbeiten sie auf vielfältige Weise innerhalb ihrer Gruppe (Reportagen, Interviews, Fotografien, Zeichnungen, Kurzgeschichten etc.) und suchen für ihre Ergebnisse geeignete, aussagekräftige Darstellungsformen, die sie beim Berichtsabend den Eltern präsentieren.

Tanzkurs

Alle Schüler machen gemeinsam einen Tanzkurs, der mit einem Abschlussball endet. Auf dem Weg in die Welt der Erwachsenen werden die Schüler hierbei mit einer weiteren Kulturtechnik bekannt gemacht. Das geformte und gepflegte Miteinander in diesem traditionellen Rahmen bildet einen beabsichtigten Kontrast zu den in diesem Alter oft üblichen Umgangsformen. Der festliche Abschlussball, zu dem die Familien eingeladen werden, soll bewusst als gesellschaftliches Ereignis durchgeführt und gestaltet werden.

Fremdsprachen

Mit dem Beginn der Oberstufe kommen wir dem Bedürfnis der Schüler, Neues kennenzulernen, entgegen, indem ab dieser Klassenstufe als weitere Fremdsprache Spanisch angeboten wird. Auf diese Weise haben einzelne Schüler die Möglichkeit drei Fremdsprachen zu begegnen, während andere neben Englisch das Fach Natur und Technik (NaTe) belegen können. Zu einem späteren Zeitpunkt müssen sich die Schüler zwischen Spanisch und Französisch entscheiden. Nach Möglichkeit können sie die abgewählte Sprache in der Freizeitschule weiterlernen.

Das 10. Schuljahr

Entwicklungsmäßig sind die meisten Jugendlichen in der 10. Klasse in einem Zustand, in dem das Alte nicht mehr trägt, das Neue aber noch nicht sichtbar ist, was für die Pädagogik dieser Klassenstufe eine große Herausforderung darstellt. Der Haltlosigkeit im Seelischen muss durch Unterricht und Erziehung Haltgebendes vermittelt werden. Zu dem vorherrschenden Bedürfnis nach Fakten und Wissen tritt der Wunsch nach verlässlichen Erkenntnissen. Im Unterricht werden vor allem klare und objektive Gesetzmäßigkeiten in der äußeren Welt aufgesucht, die dem Denken zugänglich und nachprüfbar sind und dadurch das Vertrauen in das eigene Denken stärken.

Das Feldmesspraktikum und das Betriebspraktikum sind besonders geeignet dem nach außen gerichteten Interesse zu entsprechen und zunehmend Verantwortlichkeit am eigenen Tun zu entwickeln.

Feldmesspraktikum

In Anwendung der im Mathematikunterricht erworbenen Kenntnisse der Trigonometrie wird ein Praktikum durchgeführt, bei dem das Feldmessen an einem realen Objekt zum Einsatz kommt. Nach Übungen mit den Geräten auf dem Schulgelände fahren die Klassen zur Zeit eine Woche nach Köln, wo um den Dom herum zahlreiche Messungen durchgeführt werden mit dem Ziel, möglichst nah an die tatsächlichen Höhen und Abstände heranzukommen. Es wird dabei in Gruppen gearbeitet, die sich selbst organisieren müssen. Geübt wird vor allem das Vorstellungsvermögen sowie Sorgfalt und Genauigkeit.

10.-Klassengespräche

Standortbestimmung und das Suchen von Perspektiven sind die Motive der Gespräche zwischen dem einzelnen Schüler und den Klassenbetreuern. Hierbei können auch schon Fragen der Schullaufbahn und der Berufsfindung thematisiert werden.

Betriebspraktikum

Dem sich nach außen richtenden Blick entspricht es, wenn die Schüler einen ersten Einblick in die Berufswelt bekommen. Dabei rückt auch das allmählich heranrückende Ende der Schulzeit in den Fokus. Eigene Neigungen müssen erforscht werden, um sich den richtigen Platz für das Praktikum zu suchen. Die Schüler arbeiten drei Wochen in einem handwerklichen, industriellen oder dienstleistungsorientierten Betrieb ganz auf sich allein gestellt. Sie erhalten dabei Einblicke in große Zusammenhänge, erleben die Belastung durch einseitige Arbeit und haben Gelegenheit die soziale Situation der Beschäftigten zu beobachten. Oft bewirkt das Betriebspraktikum eine Neubewertung des schulischen Alltags.

Auslandsaufenthalte

Auch Auslandsaufenthalte können dem Schüler neue Perspektiven eröffnen, die Anpassungsfähigkeit fördern, das Eigene stärker konturieren und damit der Entwicklung zur eigenen Persönlichkeit dienen. Auch um in der Fremdsprache Fortschritte zu machen, kann eine Zeit in einem englisch- oder französisch- oder spanischsprachigen Land verbracht werden. Dies kann auch mit dem Betriebspraktikum verbunden werden.

Noteninformation

Ab der 10. Klasse werden die Leistungen der Schüler über die individuelle Leistungsbeurteilung in den Textzeugnissen hinaus benotet. Damit soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, ihre Selbsteinschätzung anhand des normierten Notensystems zu überprüfen und ihr Arbeitsverhalten mit ihren Zielsetzungen für einen Schulabschluss in Übereinstimmung zu bringen.

Das 11. Schuljahr

In dieser Altersstufe haben die Schüler normalerweise die wesentlichen Erschütterungen der Pubertät hinter sich und man kann davon ausgehen, dass sie sich, unter anderem angeregt durch die Einzelgespräche am Ende der 10. Klasse, auf den Weg machen, als Individuen ihr Schulleben in die Hand zu nehmen, sich weniger dem Gruppendruck und Klassenverhalten unterzuordnen und zunehmend stärker eigeninitiativ und eigenverantwortlich zu handeln. Parallel zum verstärkten Interesse an der eigenen Biografie (besonders Kindheitserfahrungen und eigene Erziehung) und an dem „Eigensein“ entsteht das Bedürfnis nach intensiver Auseinandersetzung mit der Innenwelt des Menschen und der Reflexion über die Ich-Du-Beziehung. Der Blick auf den Mitschüler wird wacher, bewusster (Ich verstehe, warum du so urteilst), das Vertrauen in die eigenen seelischen Kräfte nimmt zu (Ich verstehe, warum ich selber anders urteile). Unterrichtlich findet diese seelische Verfassung im verstärkten künstlerischen Arbeiten (Ich-Ausdruck in Eurythmie, Gesang, Plastizieren) sowie andererseits im Sozialpraktikum (von sich selbst absehen und sich dem anderen zuwenden) ihren Niederschlag.

Schulsanitätsdienst

Die Zuwendung zum Anderen findet auch in der freiwilligen Teilnahme am schulinternen Sanitätsdienst statt, der aus einem Erste-Hilfe-Kurs am Ende des 10. Schuljahres erwächst. Die beteiligten Schüler werden hier in die Lage versetzt, für jüngere Schüler während der Pause die Erste-Hilfe-Versorgung zu übernehmen. Die Vorkommnisse und die eigenen Erfahrungen werden dabei in regelmäßigen Rückblicken mit der Schulärztin reflektiert.

Sozialpraktikum

Am Ende des Schuljahres, wenn die Prüfungen bewältigt sind, richtet sich der Blick wieder auf den Anderen. Drei Wochen lang arbeiten die Jugendlichen in einer sozialen Einrichtung, in der sie ganz neuen Herausforderungen gegenüber-

stehen. Hier werden Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein gefordert und oftmals müssen ungewohnte Situationen bewältigt werden. Sie nehmen teil an der gemeinsamen Gestaltung des menschlich-gesellschaftlichen Lebens und erfahren die eigene Bedeutung für das Leben und die Entwicklung anderer Menschen.

Eurythmie- und Musikabschluss

In der Mitte des Schuljahres findet in Projektform künstlerischer Unterricht in den Fächern Eurythmie und Gesang statt, der mit einer Präsentation beendet wird. Hierbei haben die Schüler die Möglichkeit zwischen Gruppen-, Kleingruppen- und Solobeiträgen zu wählen.

Kunstfahrt

In Zusammenhang mit dem Kunstunterricht findet am Ende des Schuljahres eine vom Kunstlehrer in Verbindung mit der Klasse und dem Klassenbetreuer geplante Kunstfahrt statt. Dabei steht das aktive Kennenlernen eines fremden Kulturraums mit dem Schwerpunkt Malerei und Architektur im Vordergrund. In den letzten Jahren war das Ziel Katalonien mit Barcelona und der spanischen Malerei und Architektur.

Mittlerer Schulabschluss /Hauptschulabschluss

Am Ende der 11. Klasse finden die landesweiten zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik statt. Den Vorbereitungen wird schulisches der notwendige Raum gegeben.

Das 12. Schuljahr

Wenn die Schüler der 12. Klasse durch ihre Schulzeit eine sowohl entwicklungsorientierte Pädagogik als auch die gleichzeitige Förderung von Intellekt, Gefühl und Willen erlebt haben, dann steht idealerweise am Ende des Schuljahres eine Schülerpersönlichkeit vor uns, die sich den Herausforderungen des Lebens nicht verweigert, in Krisen nicht resigniert, sondern mithilfe Sinn zu stiften, neue Wege zu finden und sie selbst zu gehen. Während des Schuljahres zeigt sich bei unseren Zwölfklässlern oft ein starkes Bedürfnis nach Tätigwerden auf der Grundlage der eigenen Fähigkeiten und Lebensmotive, die verwirklicht werden wollen. An dieser Stelle haben sowohl die Jahresarbeit als auch das Schauspiel ihren Platz.

Demgegenüber müssen sich die Schüler den insgesamt einseitig-kognitiv ausgerichteten Abituranforderungen stellen, die zwar durchaus bildend wirken können, aber auch Mittel der Auswahl derjenigen sind, die im intellektuellen Bereich leistungsfähig und leistungsbereit sind. Unsere Zusammenarbeit mit der Blote-Vogel-Schule ermöglicht den beiden Klassen eine größere Wahlmöglichkeit in den Abiturskursen und wird von den Schülern als Bereicherung erlebt.

Schüler, die das Abitur nicht anstreben, können dieses Schuljahr als Orientierungsjahr nutzen. Sie werden dann individuell gefördert und auf ihrem Weg in die Berufswelt begleitet. Hierzu gehören vor allem Praktika, die schulisch vor- und nachbereitet werden und den Schülern aufzeigen können, in welche Richtung ihr weiterer Ausbildungsweg gehen kann. Daneben können die Schüler auch an einzelnen Unterrichtsstunden teilnehmen oder, bei einer größeren Gruppe, Sonderunterricht erhalten. Eine Jahresarbeit und das Klassenspiel runden das Orientierungsjahr ab.

Jahresarbeiten

Mit der Jahresarbeit wird den staatlichen Prüfungen eine individuelle Bewährungsprobe als wesentliches Element des Waldorfabschlusses beigefügt. Die Schüler setzen sich im 12. Schuljahr – neben dem Unterricht – praktisch und

theoretisch mit einem selbst gewählten Thema auseinander. Damit zeigen sie sich selbst und am Ende auch der Schulöffentlichkeit, dass sie selbst gesteckte Ziele über einen längeren Zeitraum hin verfolgen können, zudem in der Lage sind, einen Arbeitsprozess eigenständig zu planen, aber auch Anstrengungen auf sich zu nehmen und Hindernisse sowie Schwellenängste zu bewältigen. Neben der „Selbstprobe“ wird hier die Selbstbestimmung der Schüler an einem entscheidenden Punkt Wirklichkeit. Mancher entdeckt dabei an sich selbst ungeahnte Fähigkeiten, mancher stößt dabei an seine Grenzen. Beides hilft, erwachsen und ehrlich gegenüber sich selbst zu werden.

Klassenspiel

Das Klassenspiel der Oberstufe ist nach langer Zeit wieder in das 12. Schuljahr eingebettet worden. Ziel ist die Erarbeitung eines Schauspiels in Zusammenarbeit mit einem Theaterpädagogen, der in der Regel kein Lehrer der Schule ist. Nun sind die Jugendlichen in der Lage nicht nur ein theoretisches Verständnis eines Textes zu entwickeln, sondern diesen auch durch Gestik, Mimik und Sprache zu interpretieren. Gefragt ist die individuelle Interpretation des Schülers, seine spürbare Kraft und Freude an der Gestaltung, die aus der Wahrnehmung der Mitschüler, den Regieanweisungen und dem Verständnis der eigenen Rolle erwächst.

Zusätzlich wird durch die intensive gemeinsame Arbeit an einem gemeinsamen Ziel die Klassengemeinschaft spürbar gestärkt.

Sprachfahrt

In der letzten Zeit fuhr die 12. Klasse für vier Tage nach Frankreich, um die Kenntnisse der französischen Sprache vor Ort zu üben. Die Fahrt ist in den Französischunterricht eingebettet, in dem sie gründlich vor- und nachbereitet wird.

Das 13. Schuljahr

Die 13. Klasse dient dann ausschließlich der intensiven Vorbereitung auf die schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen. Für die 13. Klasse wird zugelassen, wer im 12. Schuljahr insgesamt ausreichende Leistungen in den acht gewählten Fächern erbracht hat. Das Abitur bei uns verlangt außerdem in Englisch Fähigkeiten auf der Kompetenzstufe B2/C1 und in Französisch bzw. Spanisch auf der Kompetenzstufe B1.

In Kooperation mit der Blote-Vogel-Schule können die Schüler aus vier Leistungskursen und entsprechenden Grundkursen ihren Stärken und Neigungen entsprechend wählen. Zur Zeit sind dies Deutsch, Geschichte, Englisch und Mathematik. Je nach Wahl der Schüler kann die mündliche Prüfung neben dem Pflichtfach Französisch in den Fächern Kunst, Biologie, Geografie, Philosophie oder Musik (in Kooperation mit der RSS Bochum) abgelegt werden. Im Sport arbeiten wir seit vielen Jahren eng mit der Blote-Vogel-Schule und RSS Bochum zusammen. Am Anfang des 13. Schuljahres wählen die Schüler einen der drei angebotenen Kurse, die alle zeitgleich in der jeweiligen Schule stattfinden.



Rudolf Steiner
Schule Witten

Billerbeckstraße 2
58455 Witten
Tel.: 02302/28183-0
kontakt@rss-witten.de

www.rss-witten.de